

Pressemitteilung aus dem Fürstenhaus

Erbprinzessin Sophie von Liechtenstein gründet Stiftung zur Unterstützung von Frauen im Schwangerschaftskonflikt

Erbprinzessin Sophie hat die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung von Frauen im Schwangerschaftskonflikt angekündigt. Neben professioneller Beratung und Aufklärung soll vor allem auch konkrete, individuelle Hilfe angeboten werden. „Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass keine Frau in Liechtenstein aus wirtschaftlichen Gründen eine Abtreibung in Erwägung ziehen muss“, erklärte die Erbprinzessin.

Die Erbprinzessin hat sich in den letzten Monaten intensiv damit auseinandergesetzt, wie sie Frauen am besten unterstützen kann. Ausgangspunkt waren Einzelgespräche mit Frauen, die eine Abtreibung hinter sich haben. Es habe sich klar gezeigt, dass die Entscheidung für bzw. gegen das Kind damit zusammenhängt, ob eine Frau vom Partner oder dem sozialen Umfeld Unterstützung erfährt oder alleine gelassen wird. Weitere Gespräche mit erfahrenen Personen in Liechtenstein, mit Beratungseinrichtungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz haben diese Erfahrungen bestätigt. Auch internationale Studien und Erfahrungsberichte weisen nach, dass Frauen die notwendige Unterstützung oft versagt bleibt.

Dieser Not von Frauen im Schwangerschaftskonflikt will Erbprinzessin Sophie durch umfassende Unterstützung entgegenwirken: „Wir müssen viel mehr auf die Erfahrungen und Bedürfnisse von Frauen hören. Ich bin davon überzeugt, dass wir Frauen im Schwangerschaftskonflikt besser als bisher unterstützen können. Schwangere Mütter in Not brauchen zuerst einmal die bestmögliche Beratung, nicht nur medizinisch, sondern vor allem auch psychosozial. Sie müssen die Möglichkeit haben, sich in dieser schwierigen Zeit auf die Begleitung durch eine erfahrene Person stützen zu können. Diese Begleitung muss auf Wunsch auch anonym erfolgen können.“

Die schwangeren Mütter in Not müssen sich aber auch auf finanzielle Unterstützung verlassen können, sollte dies notwendig sein. Die Schwangerschaft oder das Kind dürfen in unserer Gesellschaft nicht zur Armut führen. Der schwangeren Frau muss ein Lebensweg mit dem Kind gezeigt und ermöglicht werden. Abtreibung ist keine gute Lösung, sondern schafft neue Probleme, nicht zuletzt für die betroffene Frau. Es ist mein Ziel, Frauen jede Form von Unterstützung zu ermöglichen, die sie für eine gute Entscheidung brauchen.“

- Die Stiftung wird umfassende Hilfe anbieten:
- Allgemeine Schwangerenberatung,
- Beratung von Frauen in Schwangerschaftskonflikten,
- individuelle Hilfe für Mütter in Not und für Frauen, die sich im Konflikt für das Kind entschieden haben,
- Prävention und Bildung,
- Förderungen und Forschung.

In den nächsten Monaten stehen folgende Aufgaben an: Suche und Auswahl der Stiftungsräte, Festlegung des Namens der Stiftung und Beratungsstelle, Auswahl der Geschäftsführung der Stiftung, Bestellung der Leiterin der Beratungsstelle, Gründung der Stiftung, Aufbau eines Netzwerkes mit ausländischen Beratungsstellen u.a. Bis März 2006 soll die Stiftung ihre operative Tätigkeit aufnehmen.

Schloss Vaduz, 11. November 2005